

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

25.02.2009

Zeichen müssen sein

Zeichen müssen sein, sagt Herrmann. Darum geht er heute Abend in den Gottesdienst. Zeichen müssen sein. Heute ist es das Zeichen mit der Asche. Ein uralter Brauch, weiß Herrmann. Vor zehn Jahren war er Aschermittwoch in seiner Kirche, eher zufällig, mit einer Bekannten. Das war seltsam. Die Bekannte ging da zum Altar und bekam ein Zeichen auf die Stirn. Ein kleines Kreuz aus Asche. Weil Herrmann das damals nicht verstanden hat, hat er nachgefragt. Und hat gehört: Die Asche ist ein Zeichen für Gottes Nähe. Und dafür, wie vergänglich wir Menschen sind - wie Staub und Asche. Das hat Herrmann dann erst Recht interessiert. Er ist der Sache auf den Grund gegangen.

Das ist nämlich so, weiß er heute: An jedem Palmsonntag, eine Woche vor Ostern also, stehen kleine Palmzweige in der Kirche am Altar. Die werden gesegnet, und werden dann im Laufe des Jahres ganz trocken. Sie werden aber nicht weggeworfen. Im nächsten Jahr werden sie verbrannt, kurz vor Aschermittwoch. Die Asche wird aufgehoben. Dann kommt ein klein wenig Wasser in die Asche, damit sie nicht ganz so staubig ist. Diese Asche zeigt uns dann am Aschermittwoch, dass wir zwar vergänglich sind – aber zugleich Gott gehören, der uns liebt und schützt.

Zeichen müssen sein, sagt Herrmann seit damals. Und geht immer wieder mal in die Kirche. Vor allem, wenn schöne Zeichen zu sehen sind. Man will ja nicht nur mit dem Verstand glauben, sagt Herrmann, sondern auch mit dem Gefühl. Dazu braucht es die Augen, die Hände und vor allem das Herz. Und das Herz sagt ihm: Ich will geschützt sein; ich will nicht sein wie ein Blatt, das der Wind verweht. Ich brauche Zeichen von Gott, dass er immer bei mir bleibt – und ich bei ihm. Vor allem, wenn es mir nicht so gut geht.

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Michael Becker, Pfarrer
Kassel

25.02.2009

Deswegen mag Herrmann das Kreuz, das er heute auf die Stirn bekommt. Es ist ein Zeichen der Liebe, glaubt er, und nicht des Todes. Das Kreuz sagt: Du kleiner Mensch, der du sterblich bist, gehörst zu Gott, der unsterblich ist. Was immer auch geschieht. Zeichen müssen sein, sagt Herrmann. Vor allem Zeichen Gottes, der stärker ist als der Tod.